

100 Jahre Nationalpark- und Naturschutzgeschichte in den Hohen Tauern

Im Frühjahr 2012 wurde das Forschungsprojekt „100 Jahre Nationalpark- und Naturschutzgeschichte in den Hohen Tauern“ an den Historiker Dr. Patrick Kupper, ETH Zürich, und sein fünf-köpfiges Team aus Österreich und Deutschland vergeben. Inhalt ist die fachliche Recherche, quellenkritische Aufbereitung und (populär-)wissenschaftliche Darstellung der facettenreichen Geschichte der mittlerweile ersten 100 Jahre an Ideen und Initiativen zur Errichtung eines großräumigen Natur- und Landschaftsschutzgebietes in den Hohen Tauern, eingebettet in die globale Naturschutzgeschichte des 20. Jahrhunderts.



Jahresbericht des Vereins Naturschutzpark aus dem Jahr 1913 (Scan: Archiv Verein Naturschutzpark e.V.).

1913 kaufte auf Initiative des Salzburger Dr. August Prinzinger der in Stuttgart ansässige deutsch-österreichische Verein Naturschutzpark im Stubach- und Amertal mit Spendengeldern eine Fläche von 1.005 ha. Die neuen Grundbesitzer verfolgten einen für damalige Verhältnisse außergewöhnlichen Plan und ein ehrgeiziges Ziel: in dem erworbenen Gebiet sollte vor allem nichts geschehen. Der Grundplan für das Projekt sei „eine gänzliche, durch nichts gestörte Freizügigkeit“ gegenüber der Natur, um hier langfristig wieder einen „Urzustand“ herzustellen, heißt es dazu in einer zeitgenössischen Broschüre.

Dieser Flächenankauf markiert den Beginn des Nationalparks Hohe Tauern. Aus diesem kleinen Gebiet, das später sogar den Kraftwerksbauten zum Opfer fallen sollte, entwickelte sich im Laufe des 20. Jahrhunderts der mittlerweile größte Nationalpark Mitteleuropas und der Alpen. Zu den zentralen Fragen, die mit Hilfe detaillierter Quellenanalysen und der gezielten Befragung von Zeitzeugen beantwortet werden sollen, gehören unter anderem die Rolle einzelner Akteure, die Bedeutung der Ab- und Ausgrenzungen sowie Formen von Widerstand und Konflikten, die im Prozess der Schaffung des Schutzgebietes entstanden.

Die Besitzverhältnisse und traditionellen Nutzungsrechte sind ebenso Gegenstand der Untersuchung wie die Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen. Welche Demokratisierungsprozesse, Vermittlungsstrategien und Beteiligungsverfahren entstanden? Wie verhielten sich die unterschiedlichen an das Gebiet herangetragenen Interessen wie Wissenschaft, Alpinismus, Tourismus, Energiewirtschaft, Verkehr, Jagd, Forst- und Landwirtschaft zueinander? Welche Brüche bewirkten Krieg und Politik? Welche Kontinuitäten wirkten über diese Brüche hinweg?



Postkarte aus dem Jahr 1920 zur Dorfer Oed, welche 1913 im Amertal durch den Verein Naturschutzpark zur langfristigen Sicherung angekauft wurde (Scan: Archiv Verein Naturschutzpark e.V.).

Im Jahr 2012 war das Projektteam vor allem mit Recherchen in Archiven und Bibliotheken, aber auch vor Ort im Gebiet befasst. Die 100 Jahre wurden insgesamt in sechs Epochen unterteilt: Initialphase (bis 1918), Zwischenkriegszeit (1918-1938), Nationalsozialismus und Besatzungszeit (1938-1950), Neuanläufe für einen Nationalpark (1950-1971), Etablierung des Hohe Tauern Nationalparks (1971-1992) und Gegenwart (1992-heute) und sollen im Jubiläumsjahr 2013 für eine breite Öffentlichkeit verständlich im Rahmen einer Sonderausstellung im Felberturm-Museum, anlässlich des 5. Symposiums zur Forschung in Schutzgebieten in Mittersill sowie in Buchform präsentiert werden.

- ▶ Projektgesamtkosten: € 80.000,-
- ▶ Finanzierung: Salzburger Nationalparkfonds

NEUERSCHEINUNG in der Nationalpark-Bibliothek Mittersill:
 KUPPER Patrick (2012): Wildnis schaffen: Eine transnationale Geschichte des Schweizerischen Nationalparks, erschienen in der Reihe Nationalpark-Forschung in der Schweiz, 371 Seiten, Haupt-Verlag.